

Gartenarbeiten im August

Nun sind wir noch im Höhepunkt des Sommers. Genießen wir diese Zeit. Im Gemüse- und Obstgarten gibt es nun reichlich zu ernten. Ein Teller bunter Salate und Gemüse frisch gekocht aus dem eigenen Garten ist ein Vitaminstoß. Obst aus dem eigenen Garten ungespritzt ist wohlschmeckend und gesund.

Gemüse

Frei gewordene Flächen sollten wir für Folgekulturen nützen und auf diese Beete noch Radieschen, Feldsalat und Spinat säen. Chinakohl und Zuckerhut laufen wegen des besseren Geschmacks Endivien den Rang ab. Chinakohl kann nur mehr die ersten Augusttage gesät werden, Zuckerhut den ganzen Monat. Endivien sollten bis Mitte des Monats gesät sein. Blattsalate sind für den Herbst und bis in den Winter besonders wichtig und wertvoll.

Was noch gepflanzt werden kann: Fenchel mit Abstand 40x20cm, Brokkoli 50x50cm, Kohlrabi 30x25-30cm Zuckerhut 30x25-30cm und Endivien 40x30cm können bis Ende August gesetzt werden. Die ersten Augusttage können Karfiol 50-60x40cm und Treibgurken je nach Sorte mit Abstand von 130x50cm sowie Chinakohl 50x40cm bis Anfang September gesetzt werden.

Versäumen Sie diesen letzten Zeitpunkt zum Säen und Setzen nicht. Sichern Sie sich auch rechtzeitig die nötigen Pflanzen, da es oft keine mehr zu kaufen gibt.

Kohlrabi, Karfiol und Brokkoli bringen in diesen Monaten infolge idealer klimatischer Bedingungen (meist feuchtkühlere Witterung) im Herbst besonders gute Qualität. Ich habe unter guten Bedingungen auch im Dezember schon Brokkoli im Freiland geerntet. Außerdem lassen sich späte Ernten hervorragend tiefgefrieren. Der hohe Nährstoffbedarf von Kohlgewächsen und Fruchtgemüse kann durch eine Kompostdüngung alleine nicht sichergestellt werden. Zusätzliche biologische Düngung zur Zeit der Rosen- und Fruchtbildung sowie durchdringende Wassergaben sind für ein gutes Wachstum unerlässlich.

Bei den Kohlgewächsen ist auf das Auftreten von Kohlweißlingsraupen zu achten. Eigelege und Raupen sind laufend händisch zu entfernen.

Chinakohl kann auch die ersten Septembertage mit Abstand 50x40cm noch gepflanzt werden. Zuckerhut bis Ende August mit 30x25-30cm, ebenso Endivien 40x30cm. Beide liefern bis in den Winter hinein herrliches Blattgemüse. Spinat und Feldsalat für die Herbst- und auch für die Frühjahrsernte kann den ganzen August gesät werden. Die Aussaaten können gestaffelt erfolgen. Reihenabstand bei Spinat 25-30cm, bei Feldsalat 20cm. Durch Aussaat von Feldsalat kann man auch im Frühjahr mit einer reichen Ernte für Blattsalat rechnen. Feldsalat bevorzugt sonnigen, humusreichen, aber nicht zu feuchten Boden. Feldsalat sollte 1cm, Spinat 3cm tief in den Boden kommen, da diese Dunkelkeimer sind. Sie brauchen guten Erdkontakt. Tomaten sind laufend auszugeizen und gegen Ende des Monats sind die Triebspitzen zu entfernen, da neue Blüten ohnehin keine Frucht mehr bringen. So kommen alle Nährstoffe in die bereits vorhandenen Früchte und diese werden daher mehr ausgereift. Für genügend Düngung und laufende Wasserversorgung ist zu achten.

Durch den vielen Regen heuer haben jene, die noch Tomaten im Freiland haben, häufig Probleme mit der Kraut- und Braunfäule. Diese, für Tomaten verheerende Krankheit, wird durch einen Pilz hervorgerufen. Die Pilze befinden sich im Boden und kommen durch Wasserspritzer bei Regen oder beim Gießen auf ein Blatt und dann schreitet diese Pilzkrankheit rasch weiter. Eine 5cm dicke Mulchschicht kann dies meist verhindern. Wenn Gurken nicht ausreichend mit Wasser versorgt werden, sind die Spitzen bitter. Kohlrabi springen nach Wassermangel auf und faulen, wenn sie wieder Wasser haben. Buschbohnen, Porree und Fenchel sind noch einmal anzuhäufeln.

Bei Gurken kann ein Befall durch Echten Mehltau bis zu 25% befallener Blattfläche toleriert werden. Dadurch erntet man pro Pflanze höchstens einige Gurken weniger. Man sollte Mehltau-tolerante oder resistente Sorten pflanzen.

Gegen den falschen Mehltau an Gurken und Zuckermelonen am besten eine Tröpfchenbewässerung installieren. Auf keinen Fall die Pflanzen von oben mit dem Schlauch oder Beregner gießen.

Jetzt fliegt auch schon die zweite Generation der Kohlflye. Kohlpflanzen am besten mit Netzen abdecken.

Sind die Blätter der Kohlpflanzen bläulichgrün verfärbt und weisen die Wurzeln obendrein noch Wucherungen auf, haben wir es mit der Kohlhernie zu tun. Die beste Gegenmaßnahme ist das Anheben des pH-Wertes auf 7.0. Ansonsten dürfen auf diese Flächen mindestens 4 Jahre keine Kohlgewächse kommen.

Zucchini sollten wir regelmäßig ernten und keine zu großen Früchte belassen, weil sie sonst vom guten Geschmack verlieren. Durch den andauernden Pflückreiz werden die Pflanzen weniger anfällig gegen den Echten Mehltau.

Früher wurden bei den Zwiebeln die Röhren abgebogen, damit sie schneller reifen. Das ist ein Fehler, weil dadurch die Zwiebeln nicht ganz ausreifen und die Lagerfähigkeit dadurch leidet.

Topinambur erfreut uns oberirdisch mit einer Sonnenblumen ähnlichen Blüte. Sobald sich die Blätter braun färben, kann man mit der Ernte der Knollen beginnen. Die Knollen enthalten Inulin und sind daher besonders für Menschen mit Zuckerproblemen wertvoll. Topinambur sind nicht lagerfähig, daher kann man immer nur für einige Tage ernten. Damit man auch im Winter ernten kann, ist der Boden entsprechend gegen Frost zu schützen.

Knoblauch sollte Anfang August geerntet werden. Es ist Zeit die Knollen aus der Erde zu holen, wenn zwei Drittel der Blätter vertrocknet und nur noch die Herzblätter grün sind. Wartet man zu lange und lässt die Pflanze völlig einziehen, beginnen die Zehen ein Eigenleben. Die Außenhaut, die zusammenhält, platzt auf, die Zehen drängen nach außen, und wenn man noch länger wartet, treiben sie aus. Anhaftende Erde reibt man ab. Die Hüllen schützen die Zehen vor Pilzen und Bakterien. Bei zu spät geerntetem Knoblauch haben die Zehen die Haut bereits

durchbrochen. Diese Knollen faulen meist im Lager.

Je nach Sorte und Witterung kann man grüne oder ausgefärbte Paprika ernten. Lässt man zu viele Früchte an der Pflanze ausreifen, stellt diese das Blühen ein. Grün geerntete Früchte färben sich nach ein bis zwei Wochen je nach Sorte gelb oder rot, sofern man sie warm aufbewahrt. Gelagert bei 10 bis 13 Grad C bleiben Paprikaschoten bis zu zwei Wochen frisch. Im Kühlschrank ist es zu kalt.

Dill ist ein beliebtes Würzkraut und eignet sich besonders zum Einlegen von Gurken, zum Würzen von Fleisch und Fisch, sowie für Saucen und Salate. Dill sät sich meist von selbst aus, sodass man die Samen für einen magenstärkenden Tee oder auch zum Einlegen der Gurken verwenden kann.

Bodenlockerung und eine optimale Wasserversorgung sind für den Erfolg wichtig. Eine Mulchung des Bodens reduziert die Wasserverdunstung und fördert den Mikroorganismus. Durch die Verrottung bekommt der Boden Nährstoffe zurück.

Sobald die Nächte wieder kühler werden, ist das Gießen auf den Morgen umzustellen, damit die Blätter nicht im nassen Zustand in die kalten Nächte kommen und dadurch die typischen Pilzkrankheiten wie Mehltau usw. bekommen. Das gilt für alle Pflanzen, nicht nur für den Gemüsegarten.

Obstgarten

Die Apfelernte hat nun begonnen und wie jedes Jahr wird wieder viel über den Wert von Apfelsorten diskutiert. Immer wieder wird die Ansicht vertreten, dass nur ältere Apfelsorten von bestem Geschmack und großer innerer Wertigkeit sind. Eine Versuchsanstalt hat 22 Apfelsorten einer Untersuchung unterzogen, bei der die Farbe, Form, und Größe der Früchte, jedoch auch das Fruchtfleisch und der Geschmack beurteilt wurden. Die Experten kamen nach vielen Prüfungen zu dem Ergebnis, dass nicht die älteren, sondern manche der neueren Sorten die besten Qualitätseigenschaften aufwiesen. Für den eigenen Bedarf sollte natürlich auch der persönliche Geschmack berücksichtigt werden.

Nun können wir wieder Obst aus dem eigenen Garten genießen. Freilich, oft mit ein paar Flecken vom Schorf. Doch wenn man weiß, dass in der Schweiz Forscher an einem Apfel 28 Handcreme- Spuren festgestellt wurden, oder wie oft in Südtirol Äpfel mit Chemie gespritzt werden, schätzt man erst so richtig das eigene biologische Obst. Kinder wollen oft Obst mit Flecken nicht, doch hier sollte man aufklärend wirken, denn dann sind sie vom eigenen Obst überzeugt und essen es ebenfalls mit Genuss. Äpfel stärken Magen und Darm, sowie Nerven und Abwehrkräfte. Die meisten Flavonoide sind in der Schale oder gleich darunter. Deshalb sollte man Äpfel immer mit der Schale essen.

Alle abgefallenen Äpfel, egal ob reif oder halbreif, sind täglich restlos aufzulesen, damit die Raupen des Apfelwicklers nicht in den Boden kommen und sich dort, oder unter Rindenschuppen am Stamm verpuppen. Nur so kann man die Apfelwicklerpopulation verringern. Angebrachte Wellpapperinge sind zu wechseln. Durch einen neuen Wellpapping werden die Raupen der zweiten Generation des Apfelwicklers dezimiert und daher ist die Population im nächsten Jahr weniger.

Das Wachstum selbst großwüchsiger Apfelbäume wird durch den Sommerschnitt beruhigt. Vorgenommen wird dieser Schnitt wegen der unnötigen, sogenannten „Wasserschosse“ die sich nach einem Auslichtungs- und Verjüngungsschnitt in der Ruhezeit, in der kommenden Vegetationsperiode meist reichlich bilden. Diese, nicht benötigten, werden nun ansatzlos entfernt.

Steinobst wird nach der Ernte geschnitten. Walnussbäume sollten nach Möglichkeit nicht geschnitten werden. Sind Äste aus verschiedenen Gründen nicht mehr tragbar weil sie schon zum Fenster kommen, beschädigt oder krank sind, schneidet man am besten im August. Größere Wunden sind mit einem Wundverschlussmittel zu verstreichen. Zu dieser Jahreszeit verheilen die Wunden am besten und es tritt am wenigsten Saft aus. Sind sehr viele Nüsse auf einem solchen Ast, könnte man höchstens bis zur Reife der Früchte warten.

Erdbeeren werden nach der Ernte mit Kompost gedüngt und so weit zurückgeschnitten, so dass nur das Herzstück übrig bleibt. Nach drei Jahren geht die Fruchtbarkeit so weit zurück, dass eine Neupflanzung erfolgen sollte. Je früher man setzt, desto höher die Ernte im nächsten Jahr. Das Herz der Erdbeere muss dicht über dem Boden stehen. Wird zu tief gepflanzt, faulen sie sehr leicht, wird zu hoch gesetzt, besteht im Winter die Gefahr des Ausfrierens. Eine Schicht Kompost ist sehr fördernd und eine Mulchschicht hilft gegen die Wasserverdunstung. Eine Mischkultur mit Knoblauch hilft gegen Erdbeermehltau und Grauschimmel.

Holler reift im August, ist sehr gesund und so vielseitig verwertbar. Früher sagte man: Vor einer Hollerstaude muss man den Hut ziehen und deutete damit den Wert der Frucht an. Holler kann zu Saft und Kompott verarbeitet werden. In den meisten Waldrändern findet man diese Sträucher.

Ziergarten

Zweijährige Sommerblumen sind im August an geschützter Stelle auszusäen. Ist kein günstiger Platz frei, genügt auch Aussaat in einer Anzuchtschale.

Sobald der vorgesehene Platz frei ist, werden sie dorthin verpflanzt.

Damit beim Buchs die verschiedenen Formen dicht bleiben, muss regelmäßig geschnitten werden. Durch jeden Schnitt verzweigen sich die Triebe und werden daher immer dichter. Der letzte Schnitt kann im August erfolgen, da ansonsten die Triebe nicht mehr ausreifen.

Wollen Sie ihren Lieblingskaktus durch Stecklinge vermehren? Dazu wäre jetzt die günstigste Zeit. Schneiden Sie mit einem scharfen Messer eine reife Triebspitze ca. 5 bis 7cm lang ab. Danach einige Tage antrocknen lassen. Dann setzen Sie diesen Teil in einen Topf mit grobem Sand und halten diesen nur frisch. Sobald sich Wurzeln gebildet haben, wird in Kakteenerde umgepflanzt.

Wenn ein geeigneter Platz vorhanden ist, gehört Blauregen (Wisteria) zu den schönsten Pflanzen. Eine Vermehrung ist mit Ableger

günstiger, da Sämlinge meist blühfaul sind. Stecklinge werden erst im Juli oder August geschnitten. Dazu nimmt man einjährige, ausgereifte, leicht verholzte Triebe. Eine Vermehrung erfolgt problemlos durch Absenker. Die Triebe werden wellig auf den Boden gelegt, so dass immer ein Triebstück oberhalb der Erde ist. Der Teil unter der Erde wird mit Drahtstaken im Boden verankert. Bis Oktober haben sie meist Wurzeln gebildet und man kann den Absenker links und rechts abschneiden und einpflanzen.

Im Herbst heißt es schon wieder an den Frühling denken. Blumenzwiebeln von Tulpen, Krokusse, Narzissen, Hyazinthen und andere Frühlingsboten werden Ende August oder im September gepflanzt. Daher haben Sie noch Zeit zum Überlegen, was man pflanzen möchte. Ein Katalog erleichtert die Auswahl.

Eine reiche Blütenpracht wird man im August nur dann erhalten können, wenn Verblühtes laufend entfernt wird. Ansonsten verwenden sie die Nährstoffe zur Samenerzeugung und nicht zum neuen Blütenansatz. Besonders bei den Rosen ist es wichtig, bis zum nächsten, voll ausgebildeten Rosenblatt zurückzuschneiden, denn nur dort kommt ein kräftiger Neutrieb mit prachtvollen Blüten. Ein voll ausgebildetes Rosenblatt hat bei den meisten Sorten fünf annähernd gleich große Fliederblättchen. Es gibt auch Rosen mit mehr Fliederblättchen.

Blühende Lavendel sind mit ihrem Duft gleichbedeutend mit Sonne und Sommer. Im August und September kann man noch Lavendel im Garten oder in Kübeln pflanzen. Die Auswahl ist groß und es gibt Sorten, an denen Sie sich viele Jahre erfreuen können. Es gibt jedoch auch Sorten, die nicht winterhart sind. Ein sonniger Platz mit durchlässigem Boden ist gut geeignet. Es ist leicht, Parfüm selber zu machen. Die Lavendelblüten müssen kurz vor der Blüte geerntet und an einem trockenen, dunklen und kühlen Ort getrocknet werden. Die getrockneten Lavendelblüten bewahren ihren Duft unglaublich lange.

Schopflavendel eignet sich besonders als Kübelpflanze, gedeiht bei Sonne und Wärme

und ist weniger empfindlich als die meisten Sommerblumen. Schopflavendel blüht den ganzen Sommer bis spät in den Herbst, egal ob er am Beet oder in einem Kübel gepflanzt wird.

Jetzt ist auch die Zeit, um Fuchsien durch Stecklinge zu vermehren. Dazu verwendet man diesjährige Triebe ohne Blüte mit 3 bis 5 Blättern. Diese werden in ein Bewurzelungshormon für unverholzte Pflanzen gedrückt und in Anzuchterde gepflanzt. Dazu eignen sich besonders Anzuchtschalen mit Plastikhaube.

Balkon - und Zimmerpflanzen

Balkonpflanzen sind nun in voller Blüte und daher jetzt besonders gut zu versorgen. Um laufende Blüte zu sichern, ist Verblühtes ständig zu entfernen und auf gute Bewässerung und Düngung zu achten. Abgestandenes, temperiertes Wasser ist besonders geeignet. Surfinien brauchen zusätzlich immer einen Eisendünger. Niemals in trockenes Substrat düngen, da dies für die Wurzeln zu scharf ist.

Auch die Kübelpflanzen erfreuen uns mit ihrem Blütenreichtum und stehen den Balkonblumen um nichts nach. Der Wasserbedarf ist bei den Engelstropfen mit ihren großen Blättern und Blüten am höchsten. Auch auf eine gezielte wöchentliche Düngung ist zu achten, wobei auch hier die Engelstropfen am meisten benötigen. Je besser sie mit Nahrung und Wasser versorgt werden, desto weniger Chancen haben die Schädlinge.

Bei den Kübelpflanzen sowie Balkonpflanzen, die überwintert werden, ist die Düngergabe Ende des Monats zu reduzieren, damit die Triebe für den Winter genug ausgereift sind. Später werden auch die Wassergaben weniger, damit die Triebe gut und rechtzeitig abschließen.

Mit einfachen Mitteln lassen sich von Blumen in Kästen und Kübeln Ableger gewinnen. Dazu bieten sich im Sommer besonders krautige Triebe an. Der Vorteil dieser Vermehrung liegt in einer raschen Bewurzelung. Die jungen Pflanzen sind auch leichter zu

überwintern als die großen Pflanzen, da sie weniger Platz brauchen.

Für Stecklinge eignen sich je nach Größe der Pflanze 5 - 10cm lange Tribspitzen, möglichst ohne Blüten oder Knospen, die mit einem scharfen Messer unter einer Blattachsel abgeschnitten werden. Die untersten Blätter und eventuelle Knospen oder Blüten werden entfernt. Günstig ist es, die Triebe in ein Bewurzelungshormon zu tauchen.

Ideal ist ein Anzuchtkasten mit Plexiglashaube. Dadurch erhält man ein Kleinklima mit hoher Luftfeuchtigkeit, die sogenannte „gespannte Luft“. Man kann auch mit einer durchsichtigen Folie abdecken. Als Substrat verwendet man Anzuchterde, TKS 1 oder ein Gemisch aus Erde oder Torf und Sand im Verhältnis 1:1. Mit einem Hölzchen werden in Reihen Löcher gedrückt. Darin kommen ca. 2cm tief die Stecklinge, wobei das Substrat gut angedrückt wird. Die Stecklinge dürfen sich nicht berühren. Anschließend mäßig angießen und nicht in die Sonne stellen.

Die Zeit bis zur Bewurzelung dauert von zwei Wochen bis zu einem Monat. In dieser Zeit wird immer auf ausreichende Feuchtigkeit geachtet. Wenn mit Plastikhaube oder Folie abgedeckt ist, wird nicht gegossen, solange sich daran Tröpfchen befinden. Zuviel Feuchtigkeit führt zu Fäulnis.

Die Stecklinge von Fuchsien, Oleander oder Fleißiges Lieschen können auch im Wasser bewurzelt werden.

Bei den Amaryllis ist im August die Düngung einzustellen und die Wasserversorgung laufend zurückzunehmen. Später wird die Bewässerung total eingestellt. Nur so schafft es die geschrumpfte Zwiebel Speicherstoffe zu tanken und wieder dick und prall zu werden. Richtig gepflegt, legt sie jährlich 1-2cm an Umfang zu und vermehrt dabei die Blütenanlagen.

Die Kraft für ein neues Blütenspektakel holt sich die Pflanze, indem Sie von Oktober bis Dezember eine strikte Ruhezeit einhalten. Wenn nach 4 bis 5 Wochen die Blätter eingezogen sind, bewahren Sie den Topf an einem nicht zu kühlen Platz bei 10 bis

12 Grad C auf.

Euer Gartenfachberater

Alois Obermayr

Bauernregeln

02. August

Fällt Regen am Heimsuchungstag, vier Wochen lang wahren mag.

10. August

Schöner Laurenziustag trockener Herbst.

24. August

Wie sich zu Bartholomäus das Wetter verhält, so ist es auch noch im Herbst bestellt.